

# Anlässe

### Öffentliche Führung

Bitte um Anmeldung: Tel 031 838 11 24 Mittwoch, 16. August, 13.30 Uhr

#### Vortrag zum Thema Angst

von Dr. med. Hartwig Volbehr Freitag, 25. August 2017, 19.30 Uhr

#### Klangreise in ferne Länder

mit dem Multiinstrumentalisten Christophe Erard Freitag, 15. September 2017, 19.30 Uhr

#### Déia-vu

Visuelles Theater mit Bodecker & Neander Regie: Lionel Ménard Freitag, 20. Oktober 2017, 19.30 Uhr

#### Öffentliche Führung

Bitte um Anmeldung: Tel 031 838 11 24 Mittwoch, 8. November, 13.30 Uhr

#### Violine & Piano Duo

Agatha Raatz, Marcin Fleszar Freitag, 10. November 2017, 19.30 Uhr

Alle Veranstaltungen: Kollekte am Ausgang oder Humanushaus-Kulturpass. Laden & Café geöffnet bis 19.30 Uhr.

# **Editorial**

## Das Werkstattgebäude für Gemüsebau und Landwirtschaft ist fertig!

Das Humanushaus wird auch als Wohnheim mit Beschäftigung bezeichnet. Unser Anliegen ist es, dass unsere Konzepte darüber hinaus wirksam werden. Sinnvoll soll es nicht nur für die darinnen tätigen Menschen sein.

Die biodynamische Haltung und der organische Zusammenklang von Mensch, Tier, Natur und dem Umfeld sollen in unserem Handeln zur Wirkung kommen. Heutzutage schiebt sich meist ein ökonomischer Ein-Zweck-Gedanke in den Vordergrund und bewirkt dadurch zunehmend einseitige Belastungen, welchen eben auch oft Schieflagen verursachen, die wiederum mit viel Aufwand korrigiert werden müssen. Wir haben uns zum Prinzip gemacht, den Aufwand vorher zu betreiben und in einem sorgsamen Prozess einen Mehrzweckraum zu schaffen, der dem Begriff der Nachhaltigkeit näherkommt. Vor dieser Aufgabe stehen heutzutage alle verantwortungsbewussten Betriebe, ob Wohnheim mit Beschäftigung, Sozialfirma oder Industriebetrieb.

Wir möchten uns dieser Herausforderung nicht entziehen und uns die Mühe machen, aktiv Einfluss zu nehmen. Das bedeutet im Wesentlichen, dass wir alles dafür tun, unsere Grundlagen zu hegen und zu pflegen. Zu diesen Grundlagen gehören die Pflege von guten Beziehungen unter allen Beteiligten genauso wie der sorgsame Umgang damit. Bei allen Konzepten die wir entwickeln, stellen wir uns die Frage: «Sind die Wirkungen, welche wir verursachen im weitesten Sinne gesund?». Ohne «gesund» näher zu beschreiben, hat jeder sofort ein Empfinden davon, was gemeint ist. Manchem erscheint diese Haltung vielleicht zu ideell, nicht umsetzbar oder sogar als Utopie. Wo liegen aber die Alternativen?

In das jetzt entstandene Gebäude für Gemüsebau und Landwirtschaft sind alle diese Überlegungen eingeflossen. Ob wir die beabsichtigten Wirkungen von «gelingendem Leben» erreichen, wird sich in der kommenden Zeit zeigen.

Der Hof Brunnmatt gehört seit 1987 zum Humanushaus und wird bereits seit 1989 biodynamisch bewirtschaftet. Er umfasst ca. 23 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche und vier Hektar Wald. In der Regel sind zwei Landwirtschaftslehrlinge (EFZ) und eine Anlernende in Praktischer Ausbildung (PrA) am Hof. Mit dem Gemüsebau kommt nun ein Lehrling (EFZ) dazu. Es werden Kühe, Jungvieh, Pferde, Schweine und Ziegen gehalten. Die Produkte wie Kartoffeln, Rüebli, Kürbis, Getreide, Milch, Käse und Fleisch werden zum grössten Teil im Humanushaus selbst verbraucht. Dazu kommt als weitere Aufgabe die Saatgutvermehrung für SATIVA. All das wird nun ergänzt mit dem neu entstandenen Humiabo!

Bereits innerhalb der im 2007 begonnenen strategischen Unterhalts- und Gesamtplanung wurden sowohl unsere infrastrukturellen Möglichkeiten als auch unsere Grenzen sichtbar. Dazu kamen die im 2014 zu erwartenden kantonalen Sparmassnahmen im Behindertenbereich und die angenommenen Wirkungen des neuen Behindertenkonzeptes im Kanton Bern. Das daraus aktuell im Entstehen begriffene VIBEL (Verfahren und Instrumente der individuellen Bedarfserhebung und Leistungsbemessung) wird ebenfalls Auswirkungen haben. Dies wird im Wesentlichen das Betreuungsverhältnis in den Werkstätten betreffen. Hier müssen wir in Zukunft von veränderten Bedingungen ausgehen. Planungen in eine dafür angepasste Infrastruktur sind im Wohn- wie für den Werkbereich im Gange.

Wir sind daher stets engagiert, unsere Arbeits- und Betreuungsangebote entsprechend der gesellschaftlichen Nachfrage, den sozialpolitischen Bedingungen und den daraus sich ergebenden finanziellen Möglichkeiten anzupassen. Wir sind trotz dieser grossen Herausforderungen sowohl vom Wert der Arbeitsplätze gerade im biodynamischen Landbau für Menschen mit besonderen Begabungen als auch den so erzeugten Produkten und dem aktiven Beitrag zum Landschafts- und Naturschutz überzeugt.

Das Humanushaus setzt sich bereits seit über 43 Jahren mit Erfolg für Ausbildung und





Rückbau der Hühnerhalle.

Integration von Menschen mit und ohne Behinderungen ein und das möchten wir auch weiterhin tun! Das erfordert nicht nur entsprechende infrastrukturelle Anpassungen sondern auch das Bündeln von Kompetenzen, was uns zu dem Entschluss der Zusammenlegung vom Gemüsebau in Beitenwil mit unserem Landwirtschaftsbetrieb in Vielbringen führte.

Es wurden innerhalb der Gesamtplanung verschiedene Wege entwickelt, aber zuletzt wieder verworfen, da sie unserem Leitgedanken – dass auch Menschen mit schweren Beeinträchtigungen möglichst «inklusiv» und «realitätsnah» am Arbeitsleben teilhaben – nicht in genügender Weise Rechnung trugen. Wir sind an guten und richtigen Lösungen interessiert, in denen Menschen die Möglichkeit erhalten, ihr Potenzial zur Entfaltung vorbringen.

Ende 2014 haben wir mit den konkreten Planungsarbeiten begonnen. Eine spezielle Herausforderung war die architektonische Verbindung von Gebäude und Treibhaus. Der Bau besteht aus Unter- und Erdgeschoss. Mit dem unter dem Carport integrierten Quellwassertank mit 35 000 Liter ist es möglich, die vier Folienhäuser und die Felder zu bewässern. Drei Kühlräume, davon einer im Erdgeschoss und zwei im Untergeschoss, stehen zur Lagerung von Gemüse zur Verfügung.

Auf der Ostseite befinden sich neben dem Glasgewächshaus ein grosser Arbeitsraum für die Vorbereitung und Herstellung der Saat oder z.B. zum Pikieren. Auf der Westseite befindet sich ein Raum für das Waschen und Richten vom Gemüse und dem anschliessenden Rüsten der momentan 50 Gemüseabo-Taschen. Diese werden jeweils donnerstags in die verschiedenen Depots in der Region geliefert, wo sie von unseren Kunden abgeholt werden (www.humi-abo.ch).

In der Mitte des Gebäudes befindet sich das Büro und auf der Nordseite zum Landwirtschaftsbetrieb die Garderoben. Zwei separate Räume für den Anbau von Chicorée und Pilzen, ein Lagerraum für Werkzeuge und Material sowie ein Arbeitsraum mit Küche befinden sich im Untergeschoss.

Beim Bau haben wir Wert auf naturnahe Materialien gelegt wie z. B. bei der Gebäudeisolation, dem Putz und der Farbe, welche aus Mineralbasis besteht. Apropos Farben: ausser den Lagerräumen im Untergeschoss sind alle Räume farblich gestaltet. Obschon es sich im wesentlichen um ein Werkstatt- und Nutzgebäude mit viel Technik handelt, war es uns wichtig, neben dem reinen Nützlichkeitsgedanken auch Wert auf eine freundliche Ausstrahlung der Räume zu legen, zugunsten derer, die sich tagtäglich darin aufhalten und arbeiten.

An dieser Stelle sei noch einmal allen gedankt, die, in welcher Aufgabe und Funktion auch immer, an der Entwicklung und Realisierung mitgewirkt und unterstützt haben! Merci!

Zu dem sorgfältigen Planen und Bauen gehören auch Rituale, die der Idee, dem Ort und dem Gebäude Aufmerksamkeit und Bedeutung verleihen. Und so starteten wir am 15. November 2015 mit dem Spatenstich. Am 18. März 2016 erfolgte die feierliche



Der Spatenstich.



Das Fest zur Grundsteinlegung.



Aufrichte.

Grundsteinlegung und bereits drei Monate später am 01. Juni die Aufrichte.

Am Standort Vielbringen sind nun inklusive der Wohngruppe und temporär mitarbeitenden Praktikanten und Zivildienstleistenden ca. 25 Menschen tätig. Ihnen stehen in dem barrierefreien Neubau geschlechtergetrennte Garderoben, beheizte Winterarbeitsplätze und ein Aufenthaltsraum zur Verfügung. Die neue Schnitzelholz-Heizung versorgt sowohl den Neubau als auch den Landwirtschaftsbetrieb und wird nach Möglichkeit mit Schnitzeln aus unserem eigenen Wald beschickt. Ebenso ist es möglich, den Strom der Photovoltaikanlage, welcher Strom für ca. sechs Familien produziert, am ganzen Standort zu verwenden. Überschüsse werden in das Stromnetz eingespeist.

Wir sind dankbar über diesen Schritt und freuen uns über das Gebäude, das uns hoffentlich viele, viele Jahre einen guten Dienst leisten wird.

> Für die Bauprojekt-Gruppe Ralf Mathesius Gesamtleitung Werken

# Humiabo – i ha fröid!

# Wir haben wieder freie Abos!

Frisches biodynamisches Gemüse, regional, saisonal und im sozialen Rahmen produziert.

#### Humiabo gibt es in den Grössen

- Klein mit/ohne Brot CHF 20.-/23.-
- Gross mit/ohne Brot CHF 35.-/40.-

### Lieferorte

Beitenwil, Vielbringen, Gümligen, Ostermundigen, Rüfenacht, Worb, Grosshöchstetten, Konolfingen, Münsingen, Rubigen und Belp

#### Infos und Anmeldungen

www.humiabo.ch Humanushaus, Gemüsebau Moosweg 35d, 3075 Vielbringen Tel. 031 832 48 87



Louis Zürcher verteilt die Rüebli auf die bereitgestellten Gemüsetaschen.

### Und? Was hat's gekostet?

Am 1.9.2015 hat uns die GEF als bewilligende Behörde Folgendes bestätigt: «Wir können Ihnen mitteilen, dass Phase 1 des Investitionsprojekts «Werkhaus für den Land- und Gemüsebau» der Stiftung Humanus-Haus vom Alters- und Behindertenamt genehmigt wurde. Die Vorgaben bezüglich Raumprogramm und Hindernisfreiheit werden eingehalten.

Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel und Spenden sowie durch die Erwirtschaftung von zusätzlichen Erträgen durch den Land- und Gartenbau. Der Kanton beteiligt sich an der Finanzierung des Werkhauses weder mit einem Investitionsbeitrag noch durch eine Erhöhung der Abgeltung über den Leistungsvertrag.»

In Konzeption und Investitionsplanung war bereits vorgesehen, dass von den über Jahre angesammelten Spenden in Höhe von über 3.3 Millionen Franken ein Teil für das Werkhaus Gemüsebau verwendet werden soll. Per Ende 2016 hat der Stiftungsrat entschieden, dafür 2 Millionen Franken einzusetzen.

Kosten	CHF
Total Gebäude	2826769
Heizung (gemeinsame Nutzung	260 260
Landwirtschaft)	
Betriebseinrichtung & Möblierung	213 345
Photovoltaikanlage	110000
Total Kosten	3 410 374

Finanzierung	CHF
Gesamtkosten	3 410 374
Laufende Betriebsrechnung	-583605
Bestehender Spendenfonds	-2000000
Spenden Photovoltaik	-6970
Zu erwirtschaftende Überschüsse	-300000
Durch Spenden noch aufzubringen	519799

Die Positionen für die Heizung und die Photovoltaikanlage sind erst im fortgeschrittenen Planungsprozess hinzugekommen und werden gemeinsam von Gemüsebau und der Landwirtschaft Hof Brunnmatt genutzt. Dieser Betrag und die Betriebseinrichtung und Möblierung werden über die Betriebsrechnung finanziert. Alles was also an laufenden Kosten anfällt, müssen wir entweder an einem anderen Ort einsparen, durch Mehrertrag selbst erwirtschaften oder durch Spenden generieren.

Die Planung sieht vor, dass während der Betriebsdauer ca. 300000 Franken aus der Auslastung mit den Humiabos erwirtschaftet werden sollen. Das Gebäude ist darauf ausgelegt, bis zu 200 Abos bedienen zu können: Aktuell sind es knapp über 50. Die Auslastung hängt allerdings davon ab, das wir unter VIBEL-Bedingungen die geschützten Arbeitsplätze von sechs auf zwölf erhöhen können. Das wird voraussichtlich erst ab 2020 der Fall sein.

Die verbleibende Differenz von knapp über 500 000 Franken soll über die Jahre durch Spenden finanziert werden können. Wir sind sehr froh, weitere Spenden für dieses gelungene Vorhaben entgegennehmen zu dürfen – insbesondere solange der Betrieb durch die fehlenden Plätze nicht ausgelastet werden kann und damit auch nicht zur Finanzierung beiträgt.

Jede Spende ist ein wichtiger Beitrag für die Zukunft, da es unseren Finanzierungsbedarf sofort entlastet. Herzlichen Dank also an alle, die sich durch ein Humiabo oder eine Spende an diesem Projekt auch finanziell beteiligen, bzw. beteiligt haben.

Bei dieser Gelegenheit soll nicht vergessen gehen, dass der allergrösste Anteil der eingesetzten Spenden auf zwei ehemalige Bewohner des Humanushaus zurückgeht. Arnold und sein Bruder Edi Linke haben von Anfang an im Humanushaus gelebt und bereits vor vielen Jahren ihr Vermögen testamentarisch vermacht. Auf diese Art sind insgesamt fast 1.8 Millionen Franken zusammengekommen. Wir verdanken Arnold (†2009) und Edi (†2010) also sehr viel – im Prinzip fast den gesamten Spendenanteil für diesen Gemüsebau.





Arnold Linke

Edi Linke

Wir bewahren ihnen so ein ehrendes Andenken (siehe auch Humanushaus-Nachrichten Winter 2009 und Frühling 2010). Sie hätten bestimmt Freude: am Gebäude, an der Arbeit dort und an der Tatsache, dass sie dazu beigetragen haben. Wer kann schon wissen, welche Einflüsse zusammenkommen, damit so ein Vorhaben gelingt.

Rainer Menzel Gesamtleiter Finanzen & Administration

Spendenkonto: CH47 0900 0000 3000 3329 8 Stichwort: Spende Gemüsebau



Ritual: die Zusammenführung der vier Elemente durch die Mitarbeiterinnen vom Hof und vom Gemüsebau.

## Einweihungsfest

Am 20. Mai 2016 war es endlich soweit und wir feierten den Abschluss des Bauprojektes und den Beginn der Arbeit im Neubau! Der Gemüsebau und die Landwirtschaft luden zur gemeinsamen Einweihung des Neubaus in Vielbringen ein. Glücklicherweise blieben wir trotz Regenprognose trocken und so genossen wir gemeinsam mit Freunden, Nachbarn und Projektbeteiligten den Tag.

Es gab viel zu sehen und zu tun. So konnte der Neubau mit oder ohne Führung begangen werden, es gab auch Führungen auf dem Landwirtschaftsbetrieb und dem Acker. Die Gäste wurden über die Hintergründe des Neubaus, die räumliche Aufteilung und Technik des Gebäudes und über unseren Arbeitsalltag informiert und konnten Fragen stellen.

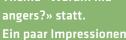
Rund ums Haus gab es Spiele. Besonders waren die Spielstationen zu den vier Elementen: Erde, Wasser, Feuer und Luft. An jeder Station wurden wir dazu eingeladen, mit den Elementen zu spielen und ihnen unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Später führte man die Elemente im Ritual zusammen und die daraus entstandene Essenz haben Mitarbeiterinnen von Hof und Gemüsebau dem Kompost zugeführt.

Das Gemüsebauteam stellte sich in einem Perkussionspiel musikalisch vor und später spielten Evaluna und Anuschka so voller Freude, dass wir beherzt das Tanzbein schwingen konnten. Das Küchen- und Haushaltsteam hat uns mit eigens für das Fest kreierten Smoothies, Crêpes, Häppchen, Wurst vom Grill und feinen Desserts kulinarisch verwöhnt. Vielen Dank! Ein weiterer Dank geht an den Werkhof, der uns einen schönen Anhänger im Humiabo-Stil geschenkt hat und an Jörg Dinglinger für seine musikalische Leitung. Merci vielmal! Und natürlich auch ein grosses Dankeschön an alle Besucherinnen und Projektbeteiligte, die den Neubau und das tolle Einweihungsfest ermöglicht haben! Wir wollen nun weiterhin zu unserem Boden Sorge tragen und mit Freude für euch Lebensmittel produzieren.

> Sabrina Furrer Auszubildende Gemüsebau, EFZ

# Sommerfest

Thema «Warum nid

















# lahresbericht 2016

### Wer bist du?

Daniel hat ein temperamentvolles Gemüt und kann hervorragend spannende Geschichten erzählen. Ich habe ihn auf meiner letzten Reise kennen gelernt. Er ist Archäologe und Musiker und lebt in Lykien, Südtürkei. So lebendig, wie er die griechischen Götter in seinen Erzählungen aufleben lässt, so begeistert kann er auch über sein eigenes Leben erzählen. Sein Leben ist voller Höhen und Tiefen, unerwarteter Wendungen und aussergewöhnlicher persönlicher Erlebnisse.

Ich liebe solche Erzählungen. Es ist für mich ein wunderbares Geschenk, in das Leben eines anderen Menschen einzutauchen. Ich versuche nachzuvollziehen, wie sich ein anderes Leben anfühlen könnte. Ich erhalte Einblicke, was schmerzhaft und schwierig ist oder was Freude bereitet. Ich kann mir ausmalen, wie mein eigenes Leben auch noch hätte ablaufen können, was es auch noch für Möglichkeiten gegeben hätte.

Ist mein Nach-Erleben oder Mit-Erleben aber tatsächlich das, was mein Erzähler erlebt hat? Kann ich mich wirklich in die Erlebniswelt eines anderen Menschen hinein versetzen und ihn in seiner Einzigartigkeit erkennen? Oder ist es eher meine eigene Welt, die ich in der Erzählung des anderen wieder erkenne? Wie viel interpretiere ich in die Geschichte des anderen hinein, welche sind meine eigenen Bilder und Vorstellungen?

Wie ich den anderen Menschen wahrnehme ist wahrscheinlich abhängig von meinen eigenen Erfahrungen und Erlebnissen. Je ähnlicher meine eigenen Erlebnisse sind, desto leichter fällt mir das empathische Mitfühlen und Verstehen des Geschichtenerzählers.

Mit Hilfe der Spiegelneuronen in unserem Gehirn können wir in einem gewissen Masse erkennen und mitfühlen, was der andere fühlt und erlebt. Diese Spiegelneuronen sind sicher an der Vernetzung der verschiedenen Wahrnehmungen beteiligt, sie können aber kaum aus den Einzelwahrnehmungen ein Ganzes formen. Ein Gehirn kann auch mit Hilfe dieser spezialisierten Nervenzellen das «Wesen-tliche» eines Menschen nicht erkennen.

Ich höre nicht nur die Stimme des Erzählenden, sondern nehme auch noch seine Gestalt wahr, seine Gestik und Mimik, und erfahre etwas über seine Stimmung. Alle diese Sinneswahrnehmungen lassen ein Bild entstehen, einen Gesamteindruck.

Rudolf Steiner beschreibt in seiner Sinneslehre einen Sinn, welcher uns befähigt, das Ich des anderen Wesens wahrzunehmen - der ICH-SINN. Durch den bewussten Versuch, meine eigenen Bilder und Vorstellungen «zum Schweigen zu bringen» und die übliche Grenze meiner Sinneswahrnehmung zu überschreiten, kann es mir gelingen, mein Gegenüber unmittelbar in seinem Wesen wahrzunehmen.

«Also mit dem Ichsinn ist gemeint unsere Fähigkeit, die Iche der anderen Menschen wahrzunehmen.»

R. Steiner\*

Es ist, als würde ich blind hinter das Gesicht meines Gegenübers sehen. Jacques Lusseyran\*\*, ein blinder Student, engagierte sich im von den Deutschen besetzten Paris im Widerstand. Die Präzision, mit der Lusseyran andere Menschen beschreiben konnte ohne sie zu sehen, wie er ihnen ein Gesicht gab, um dann hinter das Gesicht zu schauen, ist faszinierend. Er konnte das Wesen anderer Menschen exakt erkennen, auch ohne sie sehend wahrnehmen zu können. Beschreibt die Fähigkeit dieses blinden Studenten das, was Rudolf Steiner mit dem Ich-Sinn meinte?

Vielleicht ist auch das gemeint, was wir in unserer heutigen Sprache als «in Resonanz gehen» ausdrücken. Da geht es nicht nur um Begegnung auf einer verbalen oder nonverbalen Ebene. Es geht noch um mehr. Ich nehme mit meinem «Ich-Sinn» den Wesenskern des Anderen, sein Ich, wahr. Durch das «blinde Lauschen» der Geschichte von Daniel, meiner Reisebegegnung, kann ich mit meinem Ich-Sinn über seine Schilderungen hinaus das Wesentliche seiner Erlebniswelt wahrnehmen, den Wesenskern Daniels ...

Begegnungen, die die Seele berühren, hinterlassen Spuren, die nie ganz verwehen.

(unbekannt)

Thomas Spalinger Präsident des Stiftungsrates

# Rechenschaftsbericht

# Rechenschaftsbericht der Stiftung Humanus-Haus 2016

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die Stiftungsräte zu vier Sitzungen und vielen Einzelbesprechungen getroffen. Wie vor fünf Jahren eingeführt, haben wir die «Fachgespräche» im 2016 weiter geführt, zu den Themen «Rückblick auf die Wirkungstätigkeit von Wolfgang Huber», «Kultur der Teilhabe im Humanushaus», «Administration» und «Gebäude Gemüsebau Brunnmatt». In diesen Gesprächen erhielt der Stiftungsrat Gelegenheit, mit direkt Beteiligten aus dem Humanushaus in einen Dialog zu treten.

Wie auch schon im letzten Jahr tauschten sich die Stiftungsräte zu Beginn der Sitzung während jeweils einer halben Stunde zu einem ausgewählten Thema aus. Es waren dies: «Was bedeutet Begegnung?», «Dialogische Kompetenzen», «Prozessstufen 1-4, Wege zur Qualität im Vergleich zur Theorie U (Scharmer)».

#### Sitzung vom 22.3.2016

Wir schauen auf die langjährige Wirkungstätigkeit von Wolfgang Huber zurück, welcher die folgenden Gebiete massgeblich mitgeprägt hat: Werteorientierung in Bezug auf Camphill und die Anthroposophie. Integration der Häuser, Zusammenarbeit und Transparenz, Austausch und Teilhabe. Wandlungsprozesse und Mitgestaltungsformen. Umgang mit Beschwerden.

Das überarbeitete Gewaltpräventions-Konzept (nach Bündner Standard) wurde beleuchtet. Der «Bündner Standard» ist eine strukturierte Form der Erfassung von

Es wurde ausführlich über die positive Entwicklung der Aussenwerkstatt von Choroi Langenthal berichtet.

Die veränderte Darstellung der Liegenschaftsbewertung ist erfolgt und nun können die Immobilien der Stiftung neu «gebäudegenau» gebucht werden.

Es wurde aufgezeigt, warum und wie die Jahresrechnung 2015 aufgrund des VIBEL-Abrechnungsmodus erstmals eine Trennung von Wohnen und Werk-/Tagesstätten erfordert.

Innerhalb der Gesamtplanung wurde der Prozess «Werkhaus» zurückgestellt. Das geplante Werkhaus muss konzeptionell neu überarbeiten werden, weil grosse Unsicherheiten bei der Finanzierung nach VIBEL entstanden sind. Das Projekt «Wohnhaus» soll nun vorrangig angegangen werden.

Mit Freude konnten wir feststellen dass beim «Gemüsebau Brunnmatt» alle Parameter, insbesondere auch die Kosten im grünen Bereich liegen und alles reibungslos läuft.

Nach der Rechenschaft und dem Rückblick wurde die Wiederwahl von Thomas Spalinger als Stiftungsrats-Präsident für weitere drei Jahre einstimmig bestätigt: «Ich habe auf die letzten Jahre der gemeinsamen Arbeit als Präsident des Stiftungsrates zurück geblickt. Ein wichtiges Anliegen war mir, dass sämtliche Probleme angesprochen werden (keine Tabuthemen) um eine offene, konstruktive und transparente Dialogkultur zu ermöglichen. Die Themen Anthroposophie und Camphill, sowie die sich daraus ergebende Ausrichtung habe ich immer wieder aufgegriffen.»

Wir haben die Planung der Einführung von Verena von Holzen, unsere neue Gesamtleiterin «Wohnen», besprochen, vom Kennenlernen bis zur schrittweisen Übernahme der Tagesgeschäfte. Barbara Backhaus, Stiftungsrätin, wurde vom SR beauftragt, Verena von Holzen in der Einführungszeit zu begleiten.

#### Sitzung vom 29.6.2016

Eine geschichtsträchtige Sitzung: Für Verena von Holzen die erste und für Wolfgang Huber die letzte Sitzung!

Verabschiedung Wolfgang: Es wird hervorgehoben, dass Wolfgang einen wesentlichen Beitrag an viele wichtige Veränderungen geleistet hat. Es ist ihm gelungen die Professionalität im Humanushaus auszubauen.

Kitaland 2015: Der Bekanntheitsgrad dieses Projektes muss ausgebaut werden. Die Produktion und die Produktepalette ist aufgestellt, die Abläufe sind geregelt. Es werden verschiedene Massnahmen für eine verbesserte Präsenz auf dem Markt diskutiert und beschlossen.

<sup>\*</sup> Rudolf Steiner, GA 170, S. 241f.

<sup>\*\*</sup> Jacques Lusseyran: 1993, Das wiedergefunde-

Die Gesamtplanung ist uns ein ständiger Wegbegleiter. Am 25.9.2016 wurde die neue Überbauungsordnung an der Gemeindeversammlung Rubigen angenommen. Die Gemeinde Rubigen ist dem Humanushaus gegenüber in allen Bereichen sehr wertschätzend und unterstützend. Auch hat die neu gegründete Wettbewerbsjury «Überbauung» eine erste Sitzung mit Besichtigung des Geländes abgehalten.

Rechenschaft, Rückblick und Wiederwahl von Hans Flury: Die Wiederwahl von Hans wird einstimmig befürwortet. Uneingeschränkt teilt man die Meinung, dass er als Stiftungsrat, insbesondere mit seinen fundierten Fachkenntnissen im finanziellen Bereich (Sparübung, Überarbeitung der Statuten, Bauvorhaben) einen sehr wichtigen Bereich abdeckt. Auch seine sorgfältigen Fragen bei Unklarheiten werden von allen geschätzt. Ausserdem bringt sein Humor immer wieder frischen Wind in die Sitzungen.

Die Jahresrechnung 2015 wird abgenommen. Vielen Dank Rainer Menzel und der gesamten Administration für die hervorragende Leistung! Die Redi-Treuhand als Revisionsstelle wird für ein weiteres Jahr gewählt.

#### Sitzung vom 21.9.2016

Der Stiftungsrat beschäftigt sich mit wichtigen Themen, die die anspruchsvolle Arbeit im Humanushaus mit sich bringen: Umgang mit Überlastungssituationen, Veränderungsprozesse und Anpassungen im Wohnbereich.

Es wird über strategische Fragen und Konsequenzen VIBEL (Verfahren und Instrumente der individuellen Bedarfsabklärung und Leistungsbemessung), als Herzstück der Umsetzung des Berner Behindertenkonzeptes diskutiert. Das Humanushaus gehört zu einer Auswahl an Institutionen, die am Pilotprojekt zur Einführung von VIBEL beteiligt ist.

VIBEL ist ein Bemessungsinstrument, das sichtbar macht, wie viel Unterstützung ein Mensch in der Betreuung braucht. Dabei werden die Leistungen im Humanushaus sowohl von den Sozialpädagogen, als auch von der gesamten Gemeinschaft erbracht.

In der Gesamtplanungs-Diskussion wurde das Thema besprochen, wie in Zukunft attraktive Tätigkeitsfelder und Wohnformen aussehen könnten und was sich das Humanushaus leisten kann.

Die Aufgabenteilung in der Gesamtplanung wird neu gestaltet: Die Projektleitung der Gesamtplanung ist neu wieder bei Ralf Mathesius. Rainer Menzel kümmert sich um die Finanzierungsfragen und die Kapitalbeschaffungskampagne. Zudem wird beschlossen, dass Rainer Menzel mit Hans Flury gemeinsam mit einer Fundraiser-Fachperson ein Konzept zur Mittelbeschaffung zu Handen des SR erarbeitet.

Rückblick, Rechenschaft: Urs Thimm wird einstimmig als Stiftungsrat bestätigt. Ein ihm wichtiges Anliegen war und bleibt der Einbezug und die Teilhabe der Menschen mit Unterstützungsbedarf und ihre Befähigung zur Mitbestimmung. Seine kritischen Fragen und das genaue Hinschauen, das hilfreiche Einbringen seiner Erfahrungen aus der eigenen Institution, sowie seine politische Vernetzung im Kanton Bern sind dem Stiftungsrat sehr wertvoll.

Der Stiftungsrat beschliesst die «Herleitung Budget 2017» als Basis des Kostenvolumens, um den Pilot-Leistungsvertrag abschliessen zu können.

### Sitzung vom 13.12.2016

Wegen der zukünftigen Infrastrukturpauschale durch die GEF gelten im Wohnbereich die Bedingungen für die öffentliche Beschaffung nicht mehr. Aus diesem Grund beschliesst der SR auf einen Architekturwettbewerb zu verzichten.

Für unsere Kapitalbeschaffungskampagne überzeugt uns nach einem Gespräch im Stiftungsrat ein Spezialist in Spenden-Grosskampagnen. Er stellt sein Vorgehen bei einer Kampagne vor. Der Stiftungsrat beauftragt ihn, die Spendenkampagne zu leiten und ein Patronatskomitee zu organisieren.

Bezüglich des VIBEL-Pilotprojekts werden Schwierigkeiten und Konsequenzen diskutiert, aber auch der Wunsch geäussert, grundsätzlich und konstruktiv daran weiter zu arbeiten. Gleichzeitig müssen Sparmassnahmen zur Verringerung möglicher Defizite aufmerksam weiterverfolgt werden. Das VIBEL-Instrument wird voraussichtlich 2020 im Kanton Bern flächendeckend von der GEF eingeführt.

In einem spannenden – von Barbara Backhaus geführten – Interview wird auf die letzten 10 Jahre Humanushaus-Gesamtleitung von Rainer Menzel und Ralf Mathesius Rückschau gehalten.

Die obligate Risikoanalyse wurde vom SR genehmigt.

Ein grosser Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Ich bedanke mich, auch in ihrem Namen, ganz herzlich bei Verena von Holzen, Wolfgang Huber, Rainer Menzel und Ralf Mathesius. Sie haben uns in der Arbeit durch ihre sorgfältige Vorbereitung und ausführliche Berichterstattung sehr wertvoll unterstützt.

Allen, die mit ihrer Arbeit und ihren guten Gedanken zur erfolgreichen Entwicklung des Humanushauses beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle im Namen des Stiftungsrates meinen herzlichen Dank aussprechen.



Thomas Spalinger Präsident des Stiftungsrates

# Jahresrechnung

#### Bilanz

		31.12.2016	31.12.2015
Aktiven		CHF	CHF
Flüssige Mittel	1*	719971	2 289 790
Forderungen		1193656	1176921
Warenvorräte		596830	591139
Aktive Rechnungsabgrenzung		1080726	1465546
Total Umlaufvermögen		3591184	5 523 397
Wertschriften, Darlehen, Beteiligunge	en	20002	20002
Immobilie, Sachanlagen	2*	3916786	3109308
Mobilien, Fahrzeuge, IT		582720	557 296
Total Anlagevermögen		4519507	3686606
Total Aktiven		8110691	9210003
Passiven  Kuvafvictige Veybindlichkeiten	1*	1 70 4 5 2 2	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1*	1794533	559 267
Passive Rechnungsabgrenzung		392 930	365 321
Kurzfristiges Fremdkapital		2187464	924 588
Langfristige Verbindlichkeiten		299 763	315 513
Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	gen <b>3</b> *	453 487	721930
Langfristiges Fremdkapital		753 249	1037442
Gebundenes Fondskapital	4*	584784	588684
Stiftungskapital		350000	350000
Freiwillige Reserven		2985320	2981262
Freies Fondskapital	2*	1 249 874	3328027
Jahresergebnis	3*		
Organisationskapital		4585194	6 659 289
Total Passiven		8110691	9210003

# Erfolgsrechnung

	31.12.2016	31.12.2015
Ertrag	CHF	CHF
Leistungsabgeltungen, Kanton Bern	9131244	9 0 7 6 6 7 4
Leistungsabgeltungen, ausserkantonal	4210859	4140491
IV-Massnahmen	383655	437815
Dienstleistung, Handel, Produktion	1095523	998408
Leistungen an Personal und Dritte	369062	411106
Erträge aus internen Verrechnungen 5*	1479705	1038873
Total Ertrag	16670048	16103368

	386 513	416 512
	10138827	9805964
	1765206	1740371
	297142	287843
	156981	131634
	12358157	11965811
	12509	11 748
	418376	392991
	197171	173 496
	501777	510311
	218733	165688
	276416	299332
	22238	17766
	415868	438290
	282 396	301 586
5*	1479705	1038873
	3825191	3 350 081
	372761	337847
	16942621	16070252
	-272 574	33116
	-4030	-2144
	-276 603	30 972
6*	124846	149 780
6*	-64683	-95090
6*	3 900	-4243
	-212 540	81420
<b>7</b> *	10000	20000
2*	-2139998	_
6*	2078153	-50448
	-4058	-
	-268443	50972
	6* 6* 6* 2*	10138827 1765 206 297 142 156 981 12358157 12 509 418 376 197 171 501 777 218 733 276 416 22 238 415 868 282 396 5* 1479 705 3825 191 372 761 16 942 621 -272 574 -4030 -276 603 6* 124 846 6* -64 683 6* 3 900 -212 540 7* 10 000 2* -21 39 998 6* 2078 153 -4058

Die Rechnungslegung erfolgte nach OR, nRLR. Die folgenden Kommentare berücksichtigen die wichtigsten Entwicklungen.

- 1\* Flüssige Mittel / kurzfristige Verbindlichkeiten Durch die Eigenfinanzierung des «Gemüsebau Brunnmatt» ist der Liquiditätsvorrat abgebaut und es wurde ein fester Vorschuss von Fr. 1 Mio aufgenommen.
- 2\* Immobile Sachanlagen / Freies Fondskapital Die Liegenschaftsinvestionen wurden über Spenden aus den freien Fonds zusätzlich abgeschrieben.
- **3\* Rücklagen aus Leistungsvereinbarungen** Die Rücklagen beinhalten die Ergebnisse je Kostenträger und werden im Jahr ihres Entstehens verbucht. Daher ist das ausgewiesene Jahresergebnis in der Bilanz Null.

#### 4\* Gebundenes Fondskapital

Gebundenes Fondskapital	1.1.16	Zuweisung	Verwendung	Transfer	31.12.16
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Personalfonds	15893	-	-	_	15893
Sozialfonds Dauersiedler	129622	25783	-40053	-	115352
Spenden Freundeskreis	1238	21070	-	-21000	1308
Spenden Langenthal	9356	2070	-	-	11426
zweckgebundene Spenden	8000	11860	-5946	-	13914
Baufonds	375084	-	-	21000	396084
Kulturfonds	49 491	-	-18683	-	30808
Total	588684	60783	-64683	-	584784

5\* Interne Verrechnungen Die Position weist Erträge und Aufwände aus, die durch interne Leistungen zwischen Kostenstellen verrechnet wurden.

- 6\* Spenden Die Darstellung der Spenden zeigt den Eingang, die direkte Verwendung im laufenden Jahr und den Übertrag, bzw. Saldo durch Zuweisung in das Fondskapital.
- 7\* Betriebsfremder Ertrag Der Betrag zeigt in beiden Jahren unseren Anteil aus dem Verkauf des Chäsi Vielbringen.

Leistungsdaten in Aufenthaltstagen	2016	2015
	Tage	Tage
Wohnheim mit Beschäftigung, Kanton Bern	20623	19739
Wohnheim mit Beschäftigung, ausserkantonal	9 5 2 7	9644
Tagesstätte, Kanton Bern	2616	2916
Tagesstätte, ausserkantonal	304	337
Geschützte Werkstatt, Kanton Bern (Tage à 6 Std.)	3014	2900
IV-Eingliederung / berufl. Ausbildung, Kanton Bern	509	1266
IV-Eingliederung / berufl. Ausbildung, ausserkantonal	235	133
Total Betreuungstage	36828	36935

Der Revisionstellenbericht 2016 der REDI AG, Treuhandbüro für Heime, für eine freiwillige ordentliche Revision liegt ohne Einschränkungen vor und bestätigt den Gesetz-, Statutenund Reglementskonformen Abschluss. Die Existenz eines IKS wird ebenfalls bestätigt. Der Stiftungsrat hat die Jahresrechnung in seiner Sitzung vom 28.6.2017 genehmigt.

# Zwei Geburtstage

#### 120 Jahre Thomas und Yvonne

Am Samstag, 27. Mai 2017, haben wir im Saal des Paracelsushauses 120 Jahre Thomas & Yvonne gefeiert.

Im Kreise von Familie, Freunden und Bekannten feierte man die beiden gebührend!

Es wurde gelacht, gegessen, getrunken, geweint, Kerzen ausgeblasen, in Erinnerungen geschwelgt, Ansprachen gehalten, Zaubertricks vorgeführt, Geschenke ausgepackt und zum Schluss noch zu Michael Jackson und anderen getanzt!

Wir gratulieren Thomas und Yvonne nochmals ganz herzlich zu ihren je 60 Lebensjahren auf die sie mächtig stolz sein können.

Zu diesem Anlass haben wir mit den beiden ein Interview gemacht.

Das OK von «120 Jahre Thomas & Yvonne» und das Karl-König-Haus 1-Team



Happy Birthday to you ...!



Yvonne Roth und Thomas Glauser in Festlaune.

# Fragen zum Sechzigsten

#### **Yvonne Roth**

Seit 14. März 1988 im Humanushaus

#### Thomas Glauser

Seit 9. Oktober 1972 im Humanushaus

#### Wie fühlst Du Dich mit 60ig?

**Yvonne:** (lacht) Nicht alt, ok, so mittelalt. **Thomas:** Möchte immer hier bleiben, geht mir gut.

# Hättest du drei Wünsche frei, welche wären

**Yvonne:** Ein Pferd (studiert ganz angespannt) vielleicht einmal alleine Zug fahren, ein

**Thomas:** Schiff, schöne Frau, ein Autobuch ... habe ich am liebsten.

#### Was machst Du am liebsten?

Yvonne: Weben, reiten, malen.

Thomas: Zeichnen, schreiben, lesen, Musik

mit Martin Schulz.

schöner Mann.

#### Was gefällt Dir am Leben im Humanushaus?

**Yvonne:** Früher hatte ich nicht viele Freunde, seit ich im Humanushaus bin merke ich, dass ich viel viel mehr Freunde habe.

**Thomas:** 45 Jahre bin ich schon da. Der Rest ist schwer zu sagen, Zimmer im KKH1 gefällt mir.

#### Was fndest Du gut am Humanushaus?

**Yvonne:** Hier ist es anders als dort, wo ich früher war. Ich darf hier beim Einkauf von persönlichen Sachen dabei sein.

**Thomas:** Schwer zu sagen ...

#### Hast du noch eine Aufgabe im Humanushaus?

**Yvonne**: Zimmer selber putzen, Wäsche selber waschen, Frühstück vorbereiten, Treppen Training, bewegen bewegen bewegen ... **Thomas**: K-Lumetts anfertigen im Leierbau, diese Arbeit mache ich sehr gerne.

#### Möchtest Du etwas verändern?

**Yvonne:** (überlegt) Nein, ich will nichts verändern.

Thomas: Nein, nichts.

#### Was ist dein Traumberuf?

**Yvonne:** Ich kann mich nicht so erinnern, aber Bilder malen, mache ich gerne.

**Thomas:** Maurer, Gipser, Maler oder töpfern mit Juliana.

# Gibt es etwas, das Du in deinem Leben noch erleben möchtest?

**Yvonne:** Vielleicht nochmals 60 Jahre (grinst fröhlich) sonst ist vielleicht mein Grossneffe Jakob traurig, wenn seine Grosstante Yvonne nicht mehr da ist.

**Thomas:** Möchte wieder bei meinem Bruder Fritz und der Schwägerin Lore das Wochenende verbringen mit übernachten.

#### Hast Du Angst vor dem Tod, vor dem Sterben?

**Yvonne:** Ein bisschen, ich weiss nicht warum. Ein bisschen ich habe schon. Aber ich weiss, es müssen alle sterben.

Thomas: Nein nicht, gar nicht.

#### Gibt es etwas, das du noch sagen möchtest?

**Yvonne:** Das Fest war sehr schön, dass mein Bruder und Neffe da war. Ich möchte bleiben hier in Humanushaus.

**Thomas:** Vor 45 Jahren bin ich hier ins Humanushaus gekommen. Es gefällt mir im KKH1. Mein Zimmer möchte ich behalten, gefällt mir sehr gut. Musik mit Martin Schulz ist erstklassig und spitze.



Die geladenen Gäste sitzen im festlich dekorierten Paracelsussaal gemütlich beisammen.

# Pensionierung von Annamarie Studer



Mit treffenden Worten und schönem Blumenstrauss wird Annamarie Studer vom Gesamtleitungsmitglied Rainer Menzel (links) verabschiedet. Bildmitte Thomas Geissel.



Die Raclette-Profis Henä (l.), Heinz und Röschu (r).



Die Festgesellschaft sitzt gemütlich zusammen.



René Fröhlich ist wie immer zu einem Spässchen aufgelegt. Hier mit Eva (r.) und Lois (l.).

# Berge versetzen

Am 14. März 2017 haben wir vom Team Hauswirtschaft Annamarie bei einem Raclette-Essen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Annamarie hat in den fast 20 Jahren in der Humanushaus-Wäscherei buchstäblich Berge versetzt – tonnenweise Wäscheberge! Montags war jeweils ihr Vollwasch-Programm-Tag: sie war erste Schmutzwäsche-Sortiererin und Waschmaschinen-Beladerin. Annamarie hat sich all den Gerüchen, die den ungewaschenen Textilien so entströmen, den interessanten Dingen, welche nur bedingt waschbar waren und verschiedenen andern Emissionen immer wieder aufs Neue gestellt.

Im ganzen Finish-Bereich vom Maschinen entladen, Tumbler beladen, Wäsche mangen, falten und in die Bewohner-Fächer sortieren hat sie sich bestens ausgekannt. Besonders wichtig war ihr die Begegnung und Begleitung der Humanushaus Bewohner, welche in der Wäscherei arbeiteten. Sie hatte stets ein offenes Ohr und ein riesengrosses Herz für die Anliegen der zu betreuenden Menschen. So hat Annamarie auf ihre Art ihren Teil zur Lebens- und Arbeitsgemeinschaft im Humanushaus beigetragen und auch weniger Schönes mitgetragen.

Annamarie selbst meint: «So verlasse ich das Humi mit einem lachenden und einem weinenden Auge und vor allem mit ganz ganz vielen Erinnerungen.»

Wir danken dir ganz herzlich, liebe Annamarie!

Das Team Hauswirtschaft



Annamarie Studer am Berge versetzen ...

# Freundeskreis

### Arbeitstage

15. August, 12. September, 5. September (gemeinsamer Ausflug), 10. Oktober, 14. November, 2. Dezember Winterbazar

Treffpunkt ist jeweils 9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

#### Bazargruppe

25. August, 5. September (gemeinsamer Ausflug), 22. September, 27. Oktober, 24. November, 2. Dezember Winterbazar

Treffpunkt ist jeweils 9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Esszimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der Küche.

Wir freuen uns, euch anlässlich der Treffen zu sehen und bedanken uns bei euch für die Unterstützung.

> Evelyne Lanz Leiterin Hauswirtschaft

### Freiwillige gesucht

Interessiert an einem «Freiwilligen Engagement» im Humanushaus? Informationen zu den einzelnen Möglichkeiten erhalten Sie unverbindlich bei:

Franziska Scheidegger Freiwilligenkoordination franziska.scheidegger@humanushaus.ch Tel. 031 838 11 20 oder 079 489 46 26

Verena von Holzen Gesamtleitung Wohnen verena.vonholzen@humanushaus.ch Tel. 031 838 11 19



# **Impressum**

Ausgabe: Nr. 141, Johanni 2017

Herausgeber: Humanushaus, Beitenwil Redaktion: Simone Tritten Gestaltungskonzept, Layout: nulleins kommunikationsdesign, Bern Bilder: Noah Breier, Matthias Spalinger, Simone Tritten

Druck: Schneider AG, Bern



Sozialtherapeutische Lebensund Arbeitsgemeinschaft
Beitenwil, Postfach, 3113 Rubigen
Tel. 031 838 11 11, Fax 031 839 75 79
info@humanushaus.ch, humanushaus.ch
Post SWIFT: POFICHBE,
CH47 0900 0000 3000 3329 8

Mitglied der Camphill-Bewegung